

minister sich dort bemüht, ihn zu retten, muß unseiner Bosse den Hohn der ganzen Welt eintragen. Diese diplomatische Methode führt Deutschland in eine unumgängliche Lage. Nach den ursprünglichen amtlichen Ankündigungen sollten wir für den unerträglichen Youngplan wenigstens die Räumung von Rhein und Saar bedingungs- und entschädigungslos eintauschen. Die Gefahr, auch sie noch erkaufen zu müssen, wird um so brennender, wenn wir, die Opfer des Planes, als seine Verteidiger auftreten. Dieser Vorgang bedeutet die geschichtliche Beurteilung eines Systems bei dem Jahre hindurch die Außenpolitik nicht auf Leistungen, sondern auf nackten Mehrheitsverhältnissen beruht. Deutschland kann für die Zukunft durch die Ergebnisse einer solchen Politik nicht gebunden werden, zumal die Welt weiß, daß das wirkliche und gesunde deutsche Volk nicht hinter ihr steht. Dies klarzustellen sowie zu verhindern, daß der Youngplan in Deutschland eine Mehrheit findet, werden wir keine Anstrengung scheuen. Namens des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren gez. Eugen Burg, Seidie."

Die Schweizer Flieger wahrscheinlich verloren

Paris, 22. August. Die Befürchtungen, daß die Schweizer Flieger einem Unglück zum Opfer gefallen sind, nehmen immer bestimmtere Formen an. Man glaubt, daß sie ins Meer gefallen sind. Das amerikanische Marineministerium hat an alle Schiffe der Ostküste den Befehl gegeben, sorgfältig nach den Fliegern zu suchen. Es besteht noch die Möglichkeit, daß die Flieger in ihrem kleinen Gummiboot auf den Wellen schwimmen. Sie führen Lebensmittel für viele Tage mit sich, können jedoch, da sie keinen Funkapparat an Bord haben, sich nicht bemerkbar machen.

Die Versicherungsreform.

Arbeit im Sozialpolitischen Ausschuss.

Den Standpunkt der Deutschnationalen zur Versicherungsreform über die Reform der Arbeitslosenversicherung legte der Abgeordnete Schäfer dar. Er erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zum größten Teil der Vorschläge. Es fehle aber das Hauptstück, das deutschnationale Anträge hatten fördern wollen, der Gedanke der Unterstützungszumessung nach den gezahlten Beiträgen. Außerdem müßten angesichts der harten Notwendigkeiten, denen Deutschland unterworfen ist, die Versicherungsleistungen abgebaut werden, da eine Erhöhung der Beiträge nicht in Frage kommen könnte. Ein Vertreter des Reichsausschusses erklärte, daß bei der geplanten Lage der Reichsfinanzen an eine Deduktion des Defizits von 47 Millionen Mark aus Reichsmitteln nicht zu denken sei.

Der Ausschuss lehnte Donnerstag bei der Einzelberatung einen deutschnationalen Antrag ab, wonach die Erlassung der Angehörigenverbände besagt sein sollten, die Erledigung der Arbeitslosenversicherung für ihre Mitglieder auf dem Wege der Selbsthilfe unter Reichsaufsicht durchzuführen. Abgeordneter Klesner (Zentrum) erklärte ohne Vertagung einzutreten, eine baldige Verabschiedung der Vorlage, der seine Freunde im großen und ganzen zustimmen, sei im Interesse einer Veruhigung auf sozialpolitischem Gebiete erforderlich.

Wertschöpfende Fürsorge.

Die wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge war Gegenstand einer vorhergehenden Besprechung von Mitgliedern des Sozialpolitischen und des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages mit Beamten des Reichsarbeitsministeriums. Im wesentlichen handelt es sich dabei darum, ob Mittel zur Fortführung und Beendigung von Arbeiten bereitgestellt werden können. Die Notwendigkeit und Dringlichkeit von Maßnahmen, um dem Verfall wirtschaftlicher Werte vorzubeugen, wurde einmütig zugestimmt. Der Reichsarbeitsminister wurde gebeten, baldmöglichst eine Zusammenstellung solcher Arbeiten vorzulegen, deren Fortführung in Frage gestellt ist.

Eisenbahnunglück auf der Tauernbahn

Wien. Auf der Tauernbahn stieß der Schnellzug D. 115 mit dem Personenzug 761 auf freier Strecke zwischen den Bahnhöfen Schwarzach-St. Veit und Loibitz zusammen. Nach den vorliegenden ersten Meldungen sollen bei dem Unfall fünf Personen getötet und etwa 20 verletzt worden sein, darunter mehrere schwer. Die Ursache des Zusammenstoßes dürfte, soweit bisher bekannt, in einem Fehler bei der Abfertigung des Personenzuges liegen.

Vier Tote, 20 Verletzte.

Nach den vorliegenden Meldungen sollen bei dem Unglück auf der Tauernbahn vier Personen getötet und etwa 20 verletzt worden sein, darunter mehrere schwer.

Bei dem Eisenbahnunglück auf der Tauernbahn wurden getötet: der Rechtsanwalt Wolf aus Charlottenburg, Gustav Richard Raabe aus Aue im Erzgebirge, Ida Wagner aus Aulitz a. d. Elbe und Janka Dienersfeld aus Wien. Die Feststellung der Identität der Schwerverletzten ist bisher noch nicht durchgeführt.

Spanischer Flottenbesuch in Swinemünde.

Donnerstag eingetroffen.

Das aus vier Schiffen bestehende spanische Geschwader ist am späten Nachmittag des Donnerstags in den Hafen von Swinemünde eingelaufen. Die Schiffe wurden von dem zahlreichen Publikum, das sich am Volkswall eingefunden hatte, mit großer Herzlichkeit begrüßt. Der spanische Konsul in Stettin, Reder Arthur Kunstmann, hielt die spanischen Gäste am Hafen willkommen. Die offiziellen Empfangsfeierlichkeiten sind auf Freitag verschoben worden. Die Flotille besteht aus dem Führerschiff „Sanchez Vacañtegui“ und drei Torpedobootszerfüßern „Alfeso“, „Velasco“ und „Lazaga“.

Die Lage in Oesterreich.

Der österreichische Ministerrat hat die Ereignisse in St. Lorenzen usw. einer eingehenden Aussprache unterzogen. Die Besprechung führte zu einstimmigen Beschlüssen über Maßnahmen, die geeignet sind, weitere Störungen der öffentlichen Ordnung in zuverlässiger Weise zu verhindern. Zu irgendwelchen Besorgnissen wegen weiterer Unbestimmungen liegt kein Anlaß vor. Demzufolge entbehrten sowohl die in wirtschaftlichen Kreisen des Inlandes vereinzelt aufgetauchte Beunruhigung wie auch die verschiedenen ausländischen alarmierenden Berichte jedweder Begründung.

Eine deutsche Schiffsmannschaft gerettet.

Sonntagabend in New York.

Kapitän Nelson vom Dampfer „Präsident Harrison“ funkte dem New Yorker Bureau der Dollar Steamship Co., daß es keinen Leuten gelungen sei, 26 Mann, das ist die

„Graf Zeppelin“ über dem Stillen Ozean

Der schwierige Start in Tokio

Nachdem der Start des „Graf Zeppelin“ am Mittwochabend von Dr. Eckener verschoben werden mußte, wurde er für Donnerstag mittag 2 Uhr angefügt. Die Passagiere begaben sich kurz vor der festgesetzten Zeit an Bord des Luftschiffes. Wieder hatte sich eine Riesenschlange auf dem Flugplatz eingefunden, um von dem bewundernden Luftriesen Abschied zu nehmen. Im letzten Augenblick entschloß Dr. Eckener sich infolge der vorliegenden ungünstigen Wettermeldungen, den Start noch einmal aufzuschieben, bis sich die Wetterverhältnisse über dem Stillen Ozean gebessert haben.

Warum der Start verschoben wurde.

Der Schaden am Luftschiff „Graf Zeppelin“, der Dr. Eckener zwang, seinen Start zu verschieben, stellte sich als ganz oberflächlich er Art dar und konnte leicht ausgebessert werden. Lediglich die Streben der hinteren Gondel haben, als das Luftschiff beim Verlassen der Halle sich fentte, einen Bruchschaden erlitten. Außerdem ist die Aufwindpumpe der Gondel und des darunter befindlichen Korbes leicht beschädigt worden.

Wirtschaftsvorgang des „Graf Zeppelin“.

Zur Auffüllung der Vorratskammer des Luftschiffes wurden 50 Flaschen Selt, 50 Flaschen Wein sowie Whisky und Liköre aufgenommen. Der Vorrat wurde nicht ergänzt. Obwohl man damit rechnet, daß der Flug über den Pazifik nur drei bis vier Tage dauern wird, nahm der „Graf Zeppelin“ genügend Proviant an Bord, um die 20 Passagiere und 41 Mann der Besatzung sechs Tage lang voll verpflegen zu können. Auch eiserne Nationen für den Notfall sind aufgenommen worden. Der Proviant ist in Metallbehälter verpackt und wird durch Treppen in die Kabinen geholt.

Für das Mittagessen des ersten Flugtages ist das folgende Menü vorgesehen: Gänseleberpaste, Sar-

gesamte Mannschaft des deutschen Dampfers „Quyman“, der im Ozean brennend gesichtet worden war, zu retten. Nähere Einzelheiten über die Rettung wurden nicht angegeben. Der Dampfer trifft Sonntagabend in New York ein.

Kleine Nachrichten

Der Kreuzer „Königsberg“ in seiner Vaterstadt.

Königsberg. Der Kreuzer „Königsberg“ trat zu einem vierjährigen Besuch im Hafen ein. Bei der Einfahrt wurde der Kreuzer von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge freudig begrüßt. Zum Empfang hatten sich neben dem Oberbürgermeister und dem Vürgermeister sämtliche Mitglieder des Magistratskollegiums, Vertreter der Stadtvorordnetenversammlung und der Presse eingefunden. Der stellvertretende Kommandant des Kreuzers, Regattenkapitän Rittsch, begab sich an Land und begrüßte die zum Empfang erschienenen Ehren Gäste, die sich darauf an Bord begaben. Oberbürgermeister Dr. Vobmerer empfing die Offiziere und Mannschaften des Kreuzers ein herzlich willkommen beim ersten Besuch ihrer Vaterstadt, wobei er an die ruhmvollen Taten der ersten „Königsberg“, die sich bei Kriegsausbruch in Deutsch-Ostafrika befand, erinnerte. Regattenkapitän Rittsch dankte dem Oberbürgermeister für die lebenswichtigen Begrüßungsworte und verriet, daß der Kreuzer sehr gern nach Königsberg gekommen sei und sich alle Mitglieder der Besatzung auf die Tage in der Vaterstadt freuen. — Im Anschluß daran fand im alten Rathaus der Stadt eine Begrüßung des Offizierskorps durch den Magistrat statt. Die Offiziere trugen ihre Namen in das Goldene Buch der Stadt Königsberg ein. In dem alten Rathaus befindet sich auch ein Modell des alten Kreuzers Königsberg, an dem der Kommandant der ersten Königsberg, Vizeadmiral Zool, einen Kranz niedergelegt hatte. An den Reichspräsidenten von Hindenburg den Reichswehrminister, den Chef der Marineleitung und an den Kommandanten der Königsberg, Regattenkapitän von Trotha, wurden Begrüßungsstelegramme gesandt.

Zusammenstoß in Mexiko. — Mehrere Tote.

Mexiko. Bei einem Zusammenstoß zwischen Mavandianern und ihren Arbeitgebern im Culcutanagebiet gab es mehrere Tote und Verwundete. Die Indianer waren wegen wenig befriedigender Arbeitsbedingungen in den Auslands getreten.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 23. August 1929.

Werkblatt für den 24. August.

Sonnenaufgang	4 ⁵⁹	Mondaufgang	20 ⁰⁰
Sonnenuntergang	19 ⁵⁰	Monduntergang	9 ⁵⁰

1868: Die Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer gest.

Hilfe bei Pannen.

Die seit langem geplante Autobusse auf der Sandstraße ist nun Wirklichkeit geworden. Die „Aha“, die sich der notleidenden Autos annehmen will, ist in Tätigkeit getreten und hat zunächst auf einer Straße ihren Betrieb eröffnet, der allmählich auf allen großen Autobusstraßen in ganz Deutschland — im ganzen über 12000 Kilometer — ausgebaut werden soll. Da die Unterhaltung einer solchen Organisation natürlich große Mittel verschlingt, muß jeder Autofahrer, der sich im Notfall der „Aha“ bedienen will, an die „Aha“ einen jährlichen Beitrag von 15 Mark bezahlen. Er erhält dafür einen Schlüssel, der ihm die Tür zu einem Telefon öffnet, durch das er die von ihm gewünschte Hilfe herbeiholen kann. Diese Telefonschlüssel, die in Abständen von etwa drei Kilometern auf der Sandstraße aufgestellt werden sollen, werden durch ein besonderes Schild mit grünem Kreuz kenntlich gemacht werden, damit sie von den Automobilisten schnell und sicher gefunden werden können. Neben der Heranschaffung von Reparaturmaterial wird auch bei ernstlichen Autounfällen die Herbeiführung von Ärzten oder Sanitätspersonal möglich sein. Zahlreiche Organisationen des Autospors haben der „Aha“ ihre Unterstützung zugesagt. Für den Autosporsport ist also eine wichtige Erneuerung ins Leben getreten, die von ihm sicher oft in Anspruch genommen werden und von dem vor allem das Land profitieren wird. Der Autospors hat in der letzten Zeit in Deutschland eine ungeahnte Entwicklung genommen und die Fachleute sind der Meinung, daß das Motorrad und das Automobil auch bei uns immer mehr Anhänger finden werden. Die Hilfsstellen auf dem Lande und in den kleineren Städten werden allerdings nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie für alle Fälle gewappnet sind und schnell und sicher arbeiten können. Das Verantwortlichkeitsgefühl und der Arbeitswille der Landbevölkerung werden aber sicher dafür sorgen, daß die Hilfsstellen schnell zu ihrem Recht kommen.

minen, Krautbrühe, gedämpftes Huhn, Spargel und sonstiges Gemüse, Salat, Speiseeis und Obst. Die Vorratskammer des Luftschiffes enthält auch die japanische Delikatessen Sufuwa.

Über dem größten Meer der Erde.

Die Fahrt, die „Graf Zeppelin“ auf der dritten Etappe seiner Weltreise zurücklegt, geht über die größte Wasserfläche der Erde, deren Ausdehnung über 150 Millionen Quadratkilometer beträgt. Die Gäste Dr. Eckeners werden auf dieser Fahrt einen regen Schiffsverkehr unter sich sehen, denn der Stille Ozean ist von zahlreichen regelmäßigen Schiffsabfertigungslinien durchkreuzt. Zwischen dem japanischen Hafen Yokohama und San Francisco verkehren viele modern ausgestattete Passagierdampfer unter japanischer und amerikanischer Flagge. Sie legen die Reise in durchschnittlich vierzehn Tagen zurück; die kürzeste Fahrtdauer wurde mit zehn Tagen erzielt. Auch für Segelschiffe ergeben sich auf dem Stillen Ozean günstige Fahrverhältnisse durch die dort herrschenden Windströmungen. Für eine Fahrt mit dem Segelschiff rechnet man von Japan nach Amerika mit 45 Tagen, für die Gegenfahrt aber mit 90 Tagen.

Auf der Fahrt hat das Luftschiff 19 Passagiere an Bord. Außerdem kam auch Oberingenieur Bäuerle, der die Neufüllung des Luftschiffes in Kasumigaura vorbereiten und zu überwachen hatte, für den Rest der Fahrt an Bord, so daß die Kopzahl der Besatzung sich von 41 auf 42 erhöht hat.

Nach Amerika gestartet

New York, 23. August. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Freitag früh 7 Uhr mitteleuropäischer Zeit zum Fluge über den Stillen Ozean gestartet.

Schwimmbad Wilsdruff. Schwimmbecken wird gereinigt.

Vorkommnisse, Beobachtungen und Gerüchte. Wie die Zeitungen im allgemeinen, so sind auch wir streng bemüht, durch den lokalen Teil unsere Leserschaft über alle bemerkenswerten Geschehnisse und Beobachtungen in der Öffentlichkeit schnell und sicher zu unterrichten. Wenn auch die Schriftleitung über Mitarbeiter und Berichterstatter verfügt, durch die sie ständig über alle Vorkommnisse zuverlässig unterrichtet wird, so gibt es doch Fälle, von denen die Schriftleitung keine Kenntnis erhält. Hier muß sich die Schriftleitung auf die treue Mitarbeit aus den Kreisen der Leserschaft stützen können. Wer also glaubt, etwas Bemerkenswertes der Redaktion mitteilen zu können oder Zeuge irgend eines Unfalles oder sonst irgend eines Vorkommnisses ist, teile dies auf schnellstem Wege der Schriftleitung mit. Es genügt schon, wenn die Redaktion auf Vorkommnisse, Beobachtungen und umgebende Gerüchte aufmerksam gemacht wird. Zeitung und Leserschaft stehen in unmittelbarer Verbindung und die Zeitung kann nur die Allgemeinheit dann gut unterrichten, wenn sie selbst schnell und vielseitig unterrichtet wird. Anonyme Zusendungen kommen nicht in Frage, doch werden die Namen des Einsenders von der Redaktion vertraulich behandelt.

Der Vogelzug beginnt. Obwohl der Sommer noch nicht vorüber ist, beginnt bereits der Vogelzug. In den ersten Augusttagen hat uns bereits der größte Teil Schwälben verlassen. In den Storchlagern sind die Aufbruchsvorbereitungen in vollem Gange, die jungen Störche haben ihre Ausbildung vollendet, und Ende August werden sie ihre Ueberseereise antreten. Gleichfalls noch in diesem Monat verlassen uns der Kuckuck, die Grasschnecke, die Mauerwerkmalbe und die Wachtel. Die übrigen Vögel ziehen erst im September oder Oktober.

Unsere aktiven Schützen dürfte interessieren, daß heute Freitag, den 23. August beim Präsidenten die Bestfahrsminze in Gemäßheit der Bekanntmachung in Nr. 3 der Sächsischen Schützenzeitung Seite 7 vom 15. Juli 1928 fürs Jahr 1929 eingegangen ist. Die Münze, im Juni 1928 durch den Bundesvorstand des Sächsischen Bettinschützenbundes geschaffen, ist eine echt silberne Münze 100/1000 Silber in Größe eines Zweimarstückes, tragbar an einer Kette mit grünweißer Schleife zum Ausschließen in Mitgliedergefellschaft. Jede Gefellschaft, die wenigstens 50 Mitglieder hat, erhält jährlich eine solche Münze; Gefellschaften mit kleinerer Mitgliederzahl müssen sich zusammenschließen, um aus einem ihrer Schießstände die Münze auszuschließen, so daß wenigstens 50 Bewerber um diese Münze vorhanden sind. Erhalten soll sie jeweils der beste Schütze, also derjenige, der die höchste Ringzahl erreicht hat, bei ausschließlichen Stahlbogenschießgefellschaften derjenige, welcher nächst dem Königschütz den besten Schuß abgegeben hat. An die Erlangung sind für die Feuerwaffen nachfolgende Bedingungen geknüpft: 1. Die Münze wird nur ausgetauscht, wenn die Jahresbeiträge und etwaige sonstige Schulden an die Bundeskasse beglichen sind; 2. Die Münze ist abwechselnd das eine Jahr auf freihändig, das andere Jahr auf aufgelegte Estandsscheide auszuschließen, und zwar auf eine Karte mit 10 Schuß, die hintereinander abzugeben sind; 3. Ein Schütze kann diese Münze auch ein zweites Mal erlangen, wenn er 25 Prozent mehr geschossen hat als der nächstbeste Schütze, der noch im Besitze der Münze ist. Diese Mittelungen dürften für die Schießsportliebenden Schützen Veranlassung sein, diesen Wettbewerb für 1929 mit aller Energie auszukämpfen und so das allgemeine Interesse für unsere Schützengefellschaft zu wecken und sich an den Schießtagen auf dem Schießstande zu betätigen.

Gartenkonzert im Bahnhofs-Restaurant. Nachdem man mit einem angenehmen Verweilen im Freien rechnen kann, findet heute abend 8 Uhr in dem schönen Garten des Bahnhofs-Restaurants ein Konzert der Städtischen Orchester-Schule statt. Das Programm ist gutgewählt. Alle Musikfreunde werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht. (Bgl. Inf.)

Sonntagsfahrten nach Böhmen. Die Sonntagsfahrten des Reisesparvereins Dresden ins herrliche Elbtal nach Böhmen finden nach wie vor außerordentlichen Anklang. So daß sie auch weiterhin regelmäßig jeden Sonntag durchgeführt werden. Auf Wunsch vieler Reisender endet die Dampferfahrt durch das böhmische Mittelgebirge an Aulitz und am Schredenstein vorbei in Golefel. Hier beginnt eine herrliche und keineswegs anstrengende Fußwanderung nach der Dubitzer Kapelle, der berühmten Wallfahrtskirche, die am Steilhang der Elbe liegt und von der man einen prächtigen Ueberblick über die bekannte böhmische Malerstraße hat. Der Gesamtpreis beträgt einschließlich Bahn und Dampfer, vorzüglichem Mittagessen in Aulitz, Kaffee und Kuchen nur 10.80 RM. je Person. Teilnehmertickets vermittelt die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“.